



## **Kleine Anfrage**

**des Abgeordneten Volker Schnurrbusch (AfD)**

**und**

**Antwort**

**der Landesregierung – Minister für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt,  
Natur und Digitalisierung**

### **Folgen des Mercosur-Abkommens**

Im vergangenen Jahr wurde das Freihandelsabkommen zwischen der EU und den südamerikanischen Mercosur-Staaten Uruguay, Paraguay, Argentinien und Brasilien unterzeichnet. Seit Januar 2021 läuft das Ratifizierungsverfahren. Eine Kampagne der landwirtschaftlichen EU-Dachorganisationen Copa-Cogeca und weiterer Verbände der EU-Geflügelwirtschaft (AVEC) kritisiert die Folgen für die europäische Landwirtschaft. „Zollfreie Importe aus den Mercosur-Staaten würden künftig jede Woche sechs Millionen Masthühner ersetzen, die in der EU unter hohen Standards gehalten werden.“ (Land & Forst, Ausgabe 9/2021, S. 42)

1. Wie bewertet die Landesregierung die eingangs beschriebene Folge des Mercosur-Abkommens in Hinblick auf die Geflügelwirtschaft in Schleswig-Holstein?

Spezielle Auswirkungen auf die Geflügelwirtschaft in Schleswig-Holstein sind nicht bekannt.

2. Teilt die Landesregierung die Auffassung, wonach als weitere Folge des Mercosur-Abkommens der Import von Produkten mit niedrigeren Produktions-, Umweltschutz- und Qualitätsstandards und damit auch niedrigeren Preisen zunehmen

wird?

Die Ratifizierung des Mercosur-Abkommens steht noch aus, auch existiert eine Reihe ernstzunehmender Vorbehalte. Neben möglichen Wettbewerbsverzerrungen steht insbesondere die Einhaltung der EU-Umwelt-, Klima- und Verbraucherschutzziele in Frage.

Der Bereich der Landwirtschaft wird generell durch die Erweiterung zollfreier Importe betroffen sein. Für Rinder- und Hühnerfleisch sowie für Zucker sollen schrittweise zollfreie bzw. mit wesentlich niedrigeren Zollsätzen als bisher belegte Importe eingeräumt werden. Auch für Ethanol ist ein großzügiges Einfuhrkontingent vorgesehen. Im Gegenzug sollen die Mercosur-Zölle in Höhe von 20-35 % für bestimmte EU-Exportprodukte wie Süßwaren, Wein, Spirituosen und Softdrinks sowie für EU-Milcherzeugnisse entfallen.

Darüber hinaus sollen über 300 Produkte mit geschützten geografischen Angaben (g.g.A.) von den südamerikanischen Ländern anerkannt werden.

2.1. Falls ja, welche Konsequenzen sind für die schleswig-holsteinische Landwirtschaft aus Sicht der Landesregierung damit verbunden?

Freihandelsabkommen haben grundsätzlich Auswirkungen auf Handelsbeziehungen. Um diese wirksam umzusetzen, bedarf es einer intensiven Zusammenarbeit der Vertragspartner. Auswirkungen speziell auf die schleswig-holsteinische Landwirtschaft sind zum jetzigen Zeitpunkt nicht ableitbar.